

**Das ist die beste Wissenschaft,
die gute Menschen schafft.**

(Deutsches Sprichwort)

MONIKA E. REITERER, Graz

**Zum 75. Geburtstag des 1. Vorsitzenden der GWJF:
Univ.-Prof. Dipl. Biol. Dr. Dr. habil. Michael Stubbe am 6. Februar 2014**

Dieser besondere Geburtstag rechtfertigt eine Laudatio auf den hochgeschätzten **Jubilar**. „Jubilum“ war im Lateinischen die Bezeichnung für den Ruf der Hirten und Bauern und lebt in den heute noch verwendeten Begriffen „Jodler“ und „jodeln“, wie sie im Alpenraum gebräuchlich sind. Damit hat sich unversehens schon am Beginn dieser Laudatio ein österreichisch-alpenländischer Akzent ‚eingenistet‘. Und aus den österreichischen Landen kommen diese Glückwünsche. „Weil jeder Mensch auf Grund des Geborenses ein initium, ein Anfang und Neuankömmling in der Welt ist, können Menschen Initiativen ergreifen, Anfänger werden und Neues in Bewegung setzen“, schrieb die brillante Denkerin HANNA ARENDT (1). Der unvergessliche Jagdschriftsteller LUDWIG BENEDIKT VON CRAMER-KLETT wiederum verwies auf die **örtlichen und zeitlichen Vernetzungen**, indem er sagte: „Jeder Mensch ist durch schwer lösbare Bande an die Gegebenheiten gebunden, in die er hineingeboren wurde. (...) Aber es ist ein törichter (...) Spruch, daß sie für das Glück und das Unglück eines Lebens bestimmend sind. (...) was man nicht selber aus sich macht, das wird man nicht.“ (2) – Es ist also bedeutsam, was jeder einzelne in sich



und für sich, in der Gemeinschaft und für die Gemeinschaft bewirkt. Auf Prof. Dr. MICHAEL STUBBE treffen – wie ich glaube – die Gedanken von HANNA ARENDT ebenso zu wie jene von L.B. VON CRAMER-KLETT. Warum? MICHAEL STUBBE wurde in ein den Naturwissenschaften aufs engste verbundenes **Lebensumfeld** hineingeboren, väterlicher- wie mütterlicherseits. Und auch seine Gattin Dipl. Biol. Dr. ANNEGRET STUBBE ist eine geachtete Forscherin und Lehrende. In diese Geburtstagswünsche sei sie aus zweifachem Grund eingeschlossen: Erstens feierte sie im Dezember 2013 einen runden Geburtstag, und zweitens gilt für sie als wissen-

schaftlicher Stütze ihres Ehemannes, als Mutter der gemeinsamen Kinder und als fürsorglicher Großmutter ein Wort des Schriftstellers JULIUS HAMMER, das hier zitiert werden muss: „Kein Spiegel, den eigenen Wert zu schauen, / Ist wahrer als deiner Gattin Vertrauen.“ (3)

Wer ist der Jubilar? – Er ist eine aufrechte, sich selbst treue **Persönlichkeit**, kritisch und akribisch in der wissenschaftlichen Arbeit, eine anerkannte Autorität als akademischer Lehrer und Vorsitzender der „Gesellschaft für Wildtier- & Jagdforschung“/GWJF. – In ersten Begegnungen erscheint er zurückhaltend, wortkarg, aufmerksam beobachtend. Wenn er seine grundsätzlichen Überzeugungen verletzt sieht, entfaltet sich geradezu eruptiv sein nachhaltig wirkendes Temperament. – Wer MICHAEL STUBBE in froher Runde erlebt, lernt einen geselligen Menschen kennen, begabt mit Lebensmut und offen für gutwilligen Humor.

Und wer ANNE und MICHAEL STUBBE zu schwungvollen Rhythmen tanzen sah, der erahnt die sonst verdeckte Impulsivität der beiden außergewöhnlichen Partner.

Da Jagdwissenschaften und universitäre Hierarchien stets auch mit Politik zu tun haben, blieben merkbare Verwundungen nicht aus, die aber mit beachtenswerter Festigkeit gemeistert wurden. Und wenn der Bund mit des Geschickes Mächten besonders feste ‚Gordische Knoten‘ für MICHAEL und ANNE STUBBE bereithielt, gelang und gelingt es den beiden durch ihr logisch gebundenes Denken und Empfinden sich ein standhaftes Totzdem abzurufen.

Die **Arbeit** von Univ.-Prof. Dr. MICHAEL STUBBE ist in jeder Hinsicht höchst verdienstvoll: Trotz jahrzehntelanger lehramtlicher Inanspruchnahme (Betreuung von Promovenden, Habilitanden, Diplomanden) kann eine vielschichtige Forschungsleistung präsentiert werden. Sein wissenschaftliches Hauptinteresse galt und gilt der Populationsökologie von Carnivoren und Greifvögeln. – Es ist hier nicht der Platz, die Hundertschaften von Veröffentlichungen des Jubilars, seine Forschungsberichte, Rezensionen und abgedruckten Ansprachen aufzulisten.

Bereits durch **sein bisheriges Lebenswerk** schuf sich Prof. Dr. MICHAEL STUBBE selbst ein **Monumentum Aere Perennius** (= ein Denkmal, dauernder noch als Erz; siehe Anm. 4).

Einige besonders markante Stationen des **Curriculum Scientiae** von Univ.-Prof. Dr. MICHAEL STUBBE seien der Leserschaft jedoch nicht vorzuenthalten:

- 1969 Dissertation an der Martin-Luther-Universität Halle
- 1976 Habilitation an der Martin-Luther-Universität Halle
- 1985 Ord. Prof. für Tierökologie an der Martin Luther-Universität Halle-Wittenberg; in den Folgejahren Mitglied mehrerer akademischer Gremien
- 1991 Übernahme der Leitung der „Gesellschaft für Wildtier- & Jagdforschung/GWJF“, deren Vorläuferorganisation unter der Mitwirkung seines Vaters, Prof. Dr. HANS STUBBE, tätig war. Dieser begründete 1961 die Buchreihe „Beiträge zur Jagd- & Wildforschung“, die einmal jährlich erscheint und heutzutage sogar im international renommierten „Zoological Record“ besprochen wird.
- 1992 Ehrenprofessor der Universität Ulan-Bator; Mitglied des Wissenschaftlichen Beirates für Arten- & Biotopschutz im BM für Forschung und Technik;
- 1999 Korrespond. Mitglied der russischen Theriologen-Gesellschaft; 2001 Ordentl. Mitglied der Petrovsker Akademie der Wissenschaften und Künste in St. Petersburg; 2002 höchste Naturschutzmedaille der Mongolischen Volksrepublik; 2003 Ehrenprof. des Internationalen Zentrums für Biosphärenforschung der Autonomen Republik Tyva (= Tuwa/Tuva; Hauptstadt: Kyzyl) und der Sibirischen Abt. der Russischen Akademie der Wissenschaften; jahrelange Tätigkeit in internationalen Gremien wie z. B. in der IUCN Specialist Group, im MAB-National Komitee Deutschland sowie als CITES-Beauftragter der BRD;
- 2010 Verleihung des „Verdienstkreuzes am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland“ durch Bundespräsident Horst Köhler;
- 2012 Anlässlich des 50jährigen Jubiläums der Zusammenarbeit Deutschland-Mongolei auf biologischem Gebiet wird ihm vom Präsidenten der Mongolei der hohe Staatsorden „Polarstern“ verliehen.

Nicht zu vergessen sind die erfolgreichen **Expeditionen**, an denen Prof. Dr. MICHAEL STUBBE teilnahm bzw. die er leitete. Bevorzugtes Forschungsgebiet war und ist die Mongolei; seine Forschungsreisen führten ihn aber auch nach Argentinien, Israel, Frankreich, Polen, Russland (UdSSR), Zentral- und Mittelamerika, in die Niederlande, die Schweiz, die ehemalige Tschechoslowakei und die Republik Tyva. Zu den von Prof. MICHAEL STUBBE initiierten **Symposien** könnte man FRIEDRICH SCHILLER zitieren: „Wer kennt die Völker, nennt die Namen, die alle hier zusammenkamen“? (Zit. aus: „Die Kraniche des Ibykus“, 1797). – Im Bildteppich der Erinnerungen an diese Tagungen sind zwischen Kette und Schuss sicherlich auch manche Goldfäden sichtbar. Vielleicht ist einer dieser Goldfäden – so der Vergleich weiter gestattet ist – sogar jene 2008 erstmals in Österreich abgehaltene internationale Tagung der GWJF in den Räumlichkeiten des größten österreichischen Jagdmuseums im Schloss Stainz? Wie auch immer es sein mag, als österreichisches Mitglied der GWJF – die wie erwähnt – Prof. MICHAEL STUBBE seit 1991 leitet und in deren Auftrag er jährlich die international anerkannten „Beiträge zur Jagd- & Wildforschung“ herausgibt, ist es mir ein aufrichtiges Anliegen, dem Jubilar dafür zu danken, dass durch die vermehrte Aufnahme österreichischer Fachleute in die GWJF zukunftsfähige Kooperationen und ernsthafte Freundschaften entstehen konnten, wie sie der Wissenschaftsbetrieb heute mehr denn je benötigt. Durch die weitsichtige Denkweise des Jubilars wurden die jährlich erscheinenden „Beiträge“ zu einer trans- und interdisziplinären Publikationsreihe, die auf dem Feld der Wildtier- und Habitatbeforschung ihresgleichen sucht.

Die **Würdigung der Leistungen von Univ.-Prof. Dr. MICHAEL STUBBE anlässlich seines 75. Geburtstages** sei mit folgenden **Wünschen** beschlossen:

Mögen auf dem weiteren Weg von ANNE und MICHAEL STUBBE stets Wegweiser stehen, de-

ren Zielangaben gut leserlich sind; und mögen diese Wegweiser an den Rändern der Straße fest eingefügt sein, damit auf dem Weg selbst genügend Platz für jene Menschen bleibt, die den Jubilar und seine Gattin freundschaftlich begleiten möchten.

Der nachstehende Wunsch für den Jubilar gilt auch für seine Gattin:

„**A tu, Natalis multos celebrandi per annos, / candidior semper candidiorque veni.**“ Du aber, Tag der Geburt, **lass‘** noch viele Jahre dich feiern, / Immer strahlender und strahlender komme herauf!

Albius Tibullius,
Elegiae I, 7, 63–64
(siehe Anm. 5)

Anmerkungen:

- (1) ARENDT, HANNA; zit. nach: PRAETORIUS, I., Geborensen erinnern. – In: Die Furche, 41, 12.10.2006, S. 23. – Wien.
- (2) CRAMER-KLETT, LUDWIG BENEDIKT VON (1960): Spiel der Lichter und Schatten, S. 274. – Hamburg, Berlin.
- (3) HAMMER, JULIUS (1851): Schau um dich und Schau in dich. – Zit. nach: LIPPERHEIDE, FRANZ VON (OA 1907, 8. unveränd. Abdruck, o.J.): Spruchwörterbuch, S. 252. – Berlin.
- (4) HORAZ (65–8 v. Chr.), Oden, III. Buch, Ode XXX, I.Z.: „Exegi monumentum aere perennius“. – Zit. nach: HELM, R. (Hg., 1940): Die Gedichte des Horaz, S. 87 (= Kröner TA, Bd. 148, lat./dt., S. 148.) – Stuttgart.
- (5) TIBULLIUS (ca. 54–19. v. Chr.); zit. nach: BAYER, K. (1996): *Expressis verbis*, S. 338. – Zürich, Düsseldorf.

Anschrift der Verfasserin:

Mag. Monika E. Reiterer, Prof.
Klosterwiesgasse 26
8010 Graz/Österreich
Tel.: +43 (0)316 46 41 30
Mobil: +43 (0)664 766 26 44

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Jagd- und Wildforschung](#)

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: [39](#)

Autor(en)/Author(s): Reiterer Monika Elisabeth

Artikel/Article: [Zum 75. Geburtstag des 1. Vorsitzenden der GWJF: Univ.-Prof. Dipl. Biol. Dr. Dr. habil. Michael Stubbe am 6. Februar 2014 443-445](#)